

Pilzisolat aus Salal (*Gaultheria shallon*) pathogen gegenüber Kulturheidelbeere (*Vaccinium corymbosum*).

29-5 - EFSA-Projekt „Surveillance“: Leitlinien und „Pest survey cards“ zur Überwachung von Pflanzenschädlingen

EFSA project „Surveillance“: Guidelines and pest survey cards to survey plant pests

Gritta Schrader¹, Sybren Vos²

¹Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

²European Food Safety Authority

Die Europäische Kommission hat die EFSA aufgefordert, die Mitgliedstaaten bei der Planung und Durchführung ihrer Aktivitäten zur Erhebung des Vorkommens von Schädlingen zu unterstützen. Hierbei sollen wissenschaftliche und technische Leitlinien im Zusammenhang mit der neuen Pflanzengesundheitsverordnung (Verordnung (EU) 2016/2031) erstellt werden. Darüber hinaus sollen diese Leitlinien das Kofinanzierungsprogramm der Europäischen Kommission für die jährlichen Erhebungen der Mitgliedstaaten in Bezug auf EU-relevante Schädlinge (Verordnung (EU) Nr. 652/2014) unterstützen. Bis Ende 2019 sind Erhebungsbögen für 47 Schädlinge zu erstellen, die praktische Informationen zum Erhebungsdesign enthalten, detaillierte Erhebungsrichtlinien für 3 verschiedene Schädlinge in Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten in der Form von Fallstudien zu entwickeln und die Mitgliedstaaten bei der Anwendung statistischer Methoden und der Verwendung der beiden Web-basierten Werkzeuge der EFSA RiBESS+ und SAMPELATOR zu unterstützen. Diese helfen beim Entwurf der Stichprobenstrategie, einschließlich der Berechnung der Stichprobengröße. Ziel ist, die Wahrscheinlichkeit der Auffindung zu erhöhen bei möglichst geringem Aufwand und hiermit EU-weit zu einem harmonisierten Ansatz zur Schädlingsüberwachung beizutragen, um sowohl das Risikomanagement als auch die Risikobewertung zu verbessern.

Literatur

EFSA (European Food Safety Authority), Ciobotaru RM, Cortiñas Abrahantes J, Oyedele J, Parnell S, Schrader G, Zancanaro G und Vos S, 2018. Technical report of the methodology and work-plan for developing plant pest survey guidelines. EFSA supporting publication 2018:EN-1399. 36 pp. doi:10.2903/sp.efsa.2018.EN-1399

29-6 - Neue Vermarktungsanforderungen für Saatgut und Vermehrungsmaterial durch geregelte Nicht-Quarantäneschadorganismen

New marketing requirements for seeds and propagating material due to regulated non-quarantine pests

Magdalene Pietsch

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Ab dem 14. Dezember 2019 wird die neue Verordnung für Pflanzengesundheit (EU) 2016/2031 anzuwenden sein. Damit werden erstmals in der Europäischen Union sogenannte „Geregelte Nicht-Quarantäneschädlinge“ (engl. regulated non-quarantine pests / RNQP's) und zugehörige Risikomanagementmaßnahmen zur Verhütung des Auftretens dieser Schädlinge an bestimmten Pflanzen zum Anpflanzen ausgewiesen, die den internationalen pflanzengesundheitlichen Standards ISPM 16 und 21 entsprechen.

Diese neu definierte Gruppe betrifft Schädlinge und Krankheitserreger die in den Vermarktungsrichtlinien der EU für Saat- und Pflanzgut (66/401/EWG, 66/402/EWG,

68/193/EWG, 93/49/EWG, 93/61/EG, 1999/105/EG, 2002/54/EG, 2002/55/EC, 2002/56/EG 2002/57/EG und 2014/98/EU) geregelt sind und solche die derzeit noch als Quarantäneschädlinge ausgewiesen sind aber deren Quarantänestatus nicht mehr gerechtfertigt ist. Im Rahmen des EPPO-RNQP-Projektes (Picard et al., 2017) wurden ca. 300 RNQP's für die EU identifiziert und Toleranzen sowie Risikomanagementmaßnahmen zur Verankerung im EU-Recht vorgeschlagen. Darunter befinden sich auch Schädlinge an Obstpflanzen wie *Erwinia amylovora* und die Obstphytoplasmosen *Candidatus phytoplasma mali*, *pyri* und *pruni*.

Die Mehrzahl der aktuell gelisteten Schadorganismen für Pflanzkartoffeln wurde durch das EPPO-RNQP-Projekt bestätigt. Zusätzlich wurden die Organismen mit auslaufendem Quarantänestatus zur Listung als RNQP's bei Pflanzkartoffeln empfohlen. Eine alleinige Symptombezeichnung ist mit einem RNQP-Status nicht vereinbar. Daher wurden bei Pflanzkartoffeln für die Begriffe „Weich- und Trockenfäulen“ sowie „Viren“ die Aufnahme der verursachenden Erreger mit taxonomischer Bezeichnung vorgeschlagen. Dadurch erhöht sich die Anzahl der geregelten Schadorganismen für die Pflanzkartoffelerkennung. Bei Zierpflanzen- und Gemüsearten erfüllten weniger als 25% der derzeit geregelten Schadorganismen die Anforderungen und Kriterien, die für eine RNQP Ausweisung zu erfüllen waren. Von den ursprünglich bei landwirtschaftlichem Saatgut geregelten Organismen wurden ca. 50% für den RNQP-Status vorgeschlagen.

Einfuhr und Verbringen der RNQP's an bestimmtem Saat- und Pflanzgut wird zukünftig nicht bzw. nur unter Einhaltung spezifischer Toleranzen erlaubt sein. Ausnahmen gibt es für wissenschaftliche sowie Züchtungszwecke, Ausstellungen und für das Verbringen im eigenen Betrieb bzw. zu einer Entseuchung. Die Konformität des Saat- und Pflanzguts ist mit einem Pflanzenpass zu bestätigen und betroffene Betriebe müssen Unternehmerpflichten wie beim Umgang mit Wirtspflanzen von Quarantäneschadorganismen erfüllen. Auf der Grundlage der Empfehlungen des EPPO-RNQP-Projektes plant die EU-Kommission die Vorlage einer Durchführungsverordnung für Saatgutarten und Pflanzenmaterial mit spezifischen Maßnahmen bzgl. Inspektion, Testung und anderen Anforderungen bzgl. RNQP's. Ein Vorschlag der EU-Kommission hierzu soll mit den Mitgliedstaaten noch in 2018 beraten werden.

Literatur

C. PICARD, C., M. WARD, A. BENKO-BELOGLAVEC, S. MATTHEWS-BERRY, O. KARADJOVA, M. PIETSCH AND D. J. VAN DER GAAG, 2017: A methodology for preparing a list of recommended regulated non-quarantine pests (RNQPs). Bulletin OEPP/EPPO Bulletin **47** (3), 551–558

29-7 - Genehmigung wissenschaftlicher Arbeiten mit Quarantäneschadernregern – Ausnahmen nach der neuen EU-Verordnung

Authorisation of work with quarantine pests for scientific purposes – Exceptions based on the new EU Regulation

Katrin Kaminski

Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Die Verbringung innerhalb der EU und das Einführen von Quarantäneschadernregern in die EU ist verboten und bestimmtes Pflanzenmaterial unterliegt für die Verbringung oder das Einführen phytosanitären Anforderungen. Die rechtliche Basis hierfür bietet die Richtlinie 2000/29/EG, die in der Pflanzenbeschauverordnung in deutsches Recht umgesetzt wurde. Für das Arbeiten mit Quarantäneschadernregern oder sonstigem Quarantänematerial können die Pflanzenschutzdienste der Bundesländer Ausnahmen genehmigen, wenn es sich um Versuchs-, Forschungs- oder Züchtungszwecke handelt und bestimmte

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Programmkomitee der 61. Deutschen Pflanzenschutztagung:

- **Präs. und Prof. Dr. Georg F. Backhaus** (Vorsitzender)
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
- **Prof. Dr. Carmen Büttner**
Humboldt-Universität zu Berlin
- **Friedel Cramer**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Holger B. Deising**
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **Dr. Michael Glas**
Pflanzenschutzdienst Baden-Württemberg, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg
- **Prof. Dr. Johannes Hallmann**
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft
- **Prof. Dr. Bernward Märländer**
Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften
- **Dr. Jens Marr**
Industrieverband Agrar e. V.
- **Prof. Dr. Frank Ordon**
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung
- **Dr. Karola Schorn**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Ralf Thomas Vögele**
Universität Hohenheim, Institut für Phytomedizin

Geschäftsstelle:

- **Cordula Gattermann, Pamela Lemke, Ann-Christin Madaus,
Dr. Holger Beer, Christine Sander**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Foto Titelseite:

Arno Littmann, JKI

Deutsche Pflanzenschutztagung
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel.: 0531 299-3202 und -3201
Fax: 0531 299-3001
E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de
www.pflanzenschutztagung.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
In der Deutschen Nationalbibliografie: detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-9892

ISBN 978-3-95547-061-6

DOI 10.5073/jka.2018.461.000



Alle Beiträge im Julius-Kühn-Archiv sind unter einer
Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen -
4.0 Lizenz veröffentlicht.

Printed in Germany by Arno Brynda GmbH, Berlin.